

Michael (3): Seit 6 Monaten schlimme Durchfälle

Impfen löste eine Kettenreaktion von Krankheiten aus

Daß die heute üblichen Praktiken, Kinder in ihrer Säuglings- und frühkindlichen Entwicklungszeit mehrfach, noch dazu mit Kombi-Impfstoffen zu impfen, nicht gerade unproblematisch sind, soll der nach folgende Praxisfall aufzeigen. Das gilt insbesondere da, wo der Impfstoff auch noch auf ein Kind trifft, das sowieso „kränkelt“, also nicht immunstabil ist. Hier können Impfungen eine Kettenreaktion von Krankheiten auslösen, wie bei Michael:

Seit der Geburt immer kränklich

Frau E., Michaels Mutter, ist 36 Jahre alt. Mir scheint, sie macht sich um die Gesundheit ihres Kindes weniger Sorgen als die Großmutter, die mit mir am Telefon dringend diesen Praxistermin vereinbart hat und die nun mit dabei ist.

Die Mutter erzählt: Michael, jetzt 3 Jahre alt, sei ihr erstes Kind. Es gehe ihm schon seit der Geburt nicht gut. Er esse sehr schlecht, schlafe sehr schlecht, sei weinerlich und wenig „gut zum haben“.

Mein Blick auf Michael zeigt ein sehr blasses Kind, etwas spitz im Gesicht, mit tiefliegenden Augen und blaumarmorierten Augenrändern - was erfahrungsgemäß bei Kindern immer auf Darmstörungen hindeutet. Er kuschelt sich auf dem Schoß der Großmutter, die sich liebevoll mit ihm beschäftigt.

Durchfälle nach Impfung

Frau E. erzählt weiter, Michael habe seit ca. 6 Monaten immer wieder schlimme Durchfälle. Danach gefragt, was Ihrer Meinung nach die Durchfälle ausgelöst haben könne, berichtet sie: Michael sei vor 6 Monaten mit der Kombi-Impfung Diphtherie, Tetanus, Keuchhusten und Influenza geimpft worden. Einen Tag danach begannen die Durchfälle, oft mehrmals am Tag, die seit 6 Monaten nicht zum stoppen sind.

WICHTIG: Durchfälle sind erst einmal einfach betrachtet ein „Reinigungsprozeß“ des Körpers, um in gesundheitlichen Krisenfällen immunbelastende „Giftstoffe“ aus dem Darm loszuwerden. Da das Verdauungssystem bei vielen Kindern sehr sensibel ist, reagiert es schnell auf Nervenreize und Immunbelastungen wie: Zahnen, Fieber, Infekte, Impfen usw. mit Durchfällen.

Durchfälle sind aber keine Bagatelle. Sie belasten Kinder oft schwer - je kleiner diese sind, desto schlimmer (ohne hier im Moment auf die verschiedenen Ursachen einzugehen). Durchfälle bedeuten immer hohen Wasserverlust aus den Körperreserven. Darin gelöst befinden sich wertvolle Mineralstoffe (Elektrolyte), die plötzlich dem Herzkreislauf- und Nervensystem fehlen. Austrocknung des Körpers mit Kreislaufschwäche bzw. - Zusammenbrüche führen, insbesondere bei kleinen Kindern, oft sehr schnell zu lebensbedrohlichen Situationen.

Fieber und schweres Krankheitsgefühl nach der Impfung

Michael habe am Tag nach der Impfung, wie auch bei den vorhergehenden Impfungen, hohes Fieber bekommen und ein schweres Krankheitsgefühl, so die

Mutter. Gleichzeitig kamen noch Eßunlust, Schlafunruhe, blasses Aussehen und blaue Ringe unter den Augen dazu. Immer wieder kamen vom ihm die Klagen über Bauchweh. Er wollte von der Mutter herumgetragen werden, mit ihr ins Bett und kuscheln. Ansonsten war/ist er weinerlich und quengelig.

WICHTIG: Der Sinn des Impfens soll sein, daß das kindliche Immunsystem so früh als möglich gegen bestimmte Krankheiten (Seuchen, Kinderkrankheiten usw.) auf lange Zeit schützende Immunglobuline - (Immunschutz) aufbaut.

Das wird durch einen bewußt herbeigeführten Kontakt (Impfen) mit den abgetöteten Erregern bzw. Zellfragmenten von krankmachenden Viren oder Bakterien dieser Krankheiten provoziert. Mit dem Impfstoff werden sie in den Körper des Kindes gebracht. Je nach Stabilität des kindlichen Immunsystems, gibt es nun eine mehr oder weniger heftigen Abwehrreaktion gegen diese Erreger. So wird das immunstabile Kind kaum, das immunschwache Kind oft mit Fieber u.U. auch mit Krankheitsgefühl darauf reagieren. Zeitweise können bei immunschwachen Kindern sogar Impfschäden eintreten.

Durch Impfen konnten die großen Seuchen wie Pocken, Diphtherie, Kinderlähmung und Wundstarrkrampf bei uns in Mitteleuropa so gut wie ausgerottet werden, an denen früher Millionen von Menschen qualvoll starben. Ich empfehle diese Impfungen auch heute noch allen Eltern für ihre Kinder.

Impfen: oft alles andere als harmlos

Ob allerdings unsere Kinder gegen die typischen Krankheiten ihrer Kindheit (Röteln, Masern, Mumps, Windpocken, Keuchhusten) noch unbedingt geimpft werden müssen, ist für mich fraglich. Meiner Erfahrung nach, würden Kinder diese Krankheiten eigentlich zu ihrer Entwicklung brauchen. Für wirklich fragwürdig halte ich jedoch „moderne“ Impfungen wie Zecken, Hepatits B und Influenza.

(siehe dazu Buch Dr. G. Buchwald: Impfen, das Geschäft mit der Angst).

Wichtig für viele Eltern wäre: Das Nutzen - Risiko des Impfens sollte von den Kinderärzten mit den Eltern für jedes einzelne Kind gründlich abgeklärt, besprochen und an den individuellen Gesundheits- bzw. Entwicklungsstand des Kindes angepaßt werden.

Die Kritik: Die heute üblichen Impfpraktiken, mit programmierten Impfterminen, meist ohne Aufklärung und Mitspracherecht der Eltern, werden von diesen oft als eine Art Entmündigung ihrer Elternkompetenz und gleichzeitig als eine Art "Vergewaltigung" für ihr Kind empfunden, wie von Frau E.

Kinderarzt: Das ist alles nur Zufall

Frau E. berichtet weiter, daß sie und die Großmutter in großer Sorge mit dem kranken Kind daraufhin wieder beim Kinderarzt waren. Dieser nahm aber die Sorgen der beiden „Mütter“ wenig ernst. Er erklärte ihnen, so etwas komme bei Kindern immer wieder vor und höre von allein wieder auf. Das habe aber alles mit dem Impfen nichts zu tun. Das sei alles nur Zufall.

Am folgenden Wochenende habe sie einen Notarzt holen müssen, weil Michael immer noch so hohes Fieber gehabt hat. Dieser habe irgendeinen Infekt vermutet und für das Kind fiebersenkende Zäpfchen und einen antibiotischen Saft verordnet.

Wegen der Durchfälle und unerklärbaren Fieberschübe, sei sie in den folgenden Monaten mit ihrem Kind immer wieder beim Kinderarzt gewesen. Dieser habe immer

wieder neue Medizin verordnet, mehrfach ein Antibiotikum. Als Michael überhaupt nicht gesund wurde, habe sie in Absprache mit ihrer Mutter verärgert den Arzt gewechselt.

Der neue Arzt veranlaßte Blut- und Urinuntersuchungen, machte auch Ultraschalluntersuchung des Bauches von Michael, alles ohne Befund. Auch Stuhluntersuchungen auf Pilze und Salmonellen waren negativ. Man müsse abwarten, meinte er und verordnete ein weiteres Antibiotikum. Beide „Mütter“ hatte nun genug von der Schulmedizin und kam zu mir in die Praxis.

Kein Wunschkind - nicht gestillt

Danach befragt, sagt Frau E., Michael sei kein Wunschkind, sondern sozusagen ein „Verkehrsunfall“ mit einem Mann, mit dem sie ein kurzes Verhältnis hatte. Die Schwangerschaft wäre relativ normal gewesen, die Geburt allerdings sehr anstrengend. Weiter erzählt die Mutter, sie sei starke Raucherin und habe es auch während der ganzen Schwangerschaft nicht geschafft aufzuhören und stark weitergeraucht.

Keine Zeit zum Stillen

Auf das so wichtige Stillen angesprochen erzählt die Mutter, sie habe Michael überhaupt nicht gestillt. Auf meine verwundertet Frage warum, antwortet sie, sie habe keine Zeit zum Stillen gehabt. Sie sei Alleinerziehende und habe deshalb gleich nach der Geburt wieder in die Arbeit gehen müssen. Das Kind habe ihr während der Woche Ihrer Mutter abgenommen, die so scheint mir, zu dem Kind ein sehr enges Verhältnis aufgebaut hat.

Kunstpahrung kann Muttermilch nicht ersetzen

Weil das Stillen fehlte, hat das Kind also von Beginn seines Lebens statt gesunder Muttermilch „Kunstpahrung“ aus Gläsern bekommen.

WICHTIG: Muttermilch ist durch nichts zu ersetzen. Sie ist die wichtigste Nahrung für Säuglinge. Sie enthält alles was ein Säugling für seine Entwicklung braucht: Mineralstoffe, Spurenelemente, Vitamine, Zucker, verschiedene Fettbausteine, und alle Nahrungseiweiße (Baustoffe), die im Gegensatz zu den Kuhmilcheiweißen keine Allergien auslösen.

Außerdem enthält die Muttermilch Abwehrzellen und schützende Immunglobuline der Mutter selbst, die dem Kind erst einmal „Nestschutz“ geben, bis sein eigenes Immunsystem schlagkräftig genug geworden ist.

Verdauungsstörungen und heftige Blähungen

Auf meine Frage, wie Michael die Gläschennahrung vertragen habe, antwortete die Mutter, er habe von Anfang an unter heftigen Verdauungsstörungen und Blähungen gelitten und deshalb sehr viel geschrien. Er habe die Füßchen immer wieder krampfend an den Bauch gezogen, oft gespuckt und wäre oft nächtelang nicht zu beruhigen gewesen. Michael sei ein Brüll- und Schreikind gewesen, was die Mutter mit einem gewissen Ärger erzählt, denn so meint sie, andere Kinder machen doch auch nicht immer ein „solches Theater“.

WICHTIG: Gläschennahrung ist meist eine Mix aus verschiedenen chem.- und (Natur)-Stoffen, Vitaminen, Mineralen usw. Für Säuglinge ist sie kein Ersatz für die Vollwertigkeit der Muttermilch. Deshalb passiert es immer wieder, daß das sensible Verdauungssystem des Säuglings diese Kunstpahrung nicht so gut verträgt.

Meiner Erfahrung nach haben nicht gestillte Kinder häufig auch seelische Defizite. Ihnen fehlt ein halbes Jahr Mutterbrusterlebnis, also Nähe, Wärme, Körperkontakt und Zuwendung, was ich mir auch bei Michael durchaus vorstellen kann.

Die unsichtbaren Hintergründe der Erkrankung

Nicht gestillt: Infektanfällig durch gestörte Darmflora

Ich erkläre der Mutter, daß Michael aufgrund meiner Erfahrung mit vielen anderen Kindern, die nicht gestillt wurden, mit Sicherheit eine schwer gestörte Darmflora gehabt habe (und vielleicht immer noch hat).

WICHTIG: Die Hauptkeimart der Darmflora **des Stillkindes** sind Bifidobakterien, welche die Muttermilch gut verdauen helfen. Sie sorgen mit ihren Säuerungsstoffwechsel dafür, daß sich keine Schadkeime ansiedeln können und daß das kindliche Immunsystem „trainiert“ und stabilisiert wird.

Die Praxiserfahrung mit **nicht gestillten Säuglingen** zeigt immer wieder, daß sich bei diesen Kindern von Beginn ihres Lebens an oft eine völlig fehlbesiedelte Darmflora aufbaut, die oft schon nach ein paar Wochen dem Stand der Erwachsenenflora entspricht und die für das Kind sehr belastend ist. Häufig haben sich darin auch noch krankmachende Bakterien, ev. auch noch Pilze angesiedelt, die sich das Kind meist - zu allem Überfluß- auch noch aus der Geburtsklinik mitbringt!.

Die unsichtbaren Folgen davon sind **Gärungs- und Fäulnisprozesse im Darm des Säuglings und Kleinkindes**, mit Verdauungsstörungen, Spucken, Blähungen und Krämpfen dazu, die dem Kind oft schwer zusetzen. Oft werden diese schlimmen Belastungen für den kindlichen Organismus von Behandlern als sog. „Trimenonkolik“ (Koliken der ersten 3 Monate) verharmlost und bagatellisiert.

Eine weitere Folge einer gestörten Darmflora ist die hohe Immunbelastung, die das Kind schon zu Beginn seines Lebens infekt- und/oder allergieanfällig macht.

Die Mutter erzählt weiter, Michael sei seit Beginn seines Lebens ein sehr unruhiges Kind gewesen und später ein hyperaktives Kind geworden.

WICHTIG: Krankmachende Bakterien in unserem Darmsystem, ev. auch noch Candidapilze, belasten mit ihren toxischen Ausscheidungen nicht nur das Stoffwechsel- und Immunsystem des Kindes, sondern „überreizen“ auch ständig das kindliche Nervensystem. Die Folgen sind: das Kind ist unruhig, wie getrieben, hektisch, hyperaktiv und schlaflos, außerdem ist nie richtig Appetit da.

Statt gesunder Ernährung: Süßigkeiten

Nach Michaels Appetit gefragt erzählt die Mutter, Michael sei schon immer ein schlechter Esser gewesen. Das einzige, was er gut akzeptiert habe, sei gesüßte Ernährung und nichts anderes.

Ich erkläre darauf der Mutter, daß Süßigkeiten für Kinder - oder auch gesüßte Ernährung - eine sehr problematische Nahrungsform ist. Wenn kleine Kinder beginnen Naschwerk und Süßigkeiten zu essen, oder gesüßte Ernährung bekommen, dann verweigern sie im Gegenzug meist gesunde Ernährung wie

Gemüse, Obst ,Brot usw., so zeigt es die Erfahrung, Haben sie sich erst einmal an den Süßgeschmack gewöhnt, sind sie an die Ernährung, die Sie eigentlich bräuchten, nur noch schwer heranzubringen.

Süßigkeiten wirken auf den kindlichen Organismus wie ein Suchtmittel.

WICHTIG:Die Falle: Dem kindlichen Organismus fehlen nun mehr und mehr die wichtigen Mineralstoffe, Spurenelemente, Vitamine und Vitalstoffe usw. aus der gesunden Vollwerternährung. Die unsichtbaren Folgen: Stoffwechsel-, Entwicklungs- und Immunstörungen!

Zucker: Vitamin- und Mineralräuber

Oft baut sich nun sehr schnell ein Teufelskreis auf: Gerade Mütter fallen dann in eine Art Hilflosigkeit , sozusagen: Was soll ich denn machen? Wenn mein Kind kein Gemüse, Obst, Vollwerternährung usw. will, dann „fällt es doch vom Fleisch“. Damit das Kind überhaupt noch etwas ißt und nicht so viel Terror macht, bekommt es eben die süße Ernährung, die es noch mag.

WICHTIG: Die Falle: Zucker ist ein Vitamin- und Mineralstoffräuber. Die Folgen: Dadurch werden das kindliche Verdauungssystem, die Leber, der kindlich-empfindliche Stoffwechsel und das Nervensystem des Kindes belastet.

Zucker: „Futter“ für krankmachende Bakterien und Pilze

Gleichzeitig bekommen durch den Zucker grade die krankmachenden Bakterien und Pilze im Darm des Kindes beste Lebensbedingungen. Sie werden damit geradezu „gefüttert“ und gezüchtet.

WICHTIG: Die unsichtbare! Anwesenheit von krankmachenden Bakterien und Pilzen und Ihre krankmachenden (toxischen) Ausscheidungen belasten das sich gerade in der Entwicklung befindliche Immunsystem des Kindes in seinem Darm schwer. Die Folge: Es kann sich kaum mehr um seine eigentlichen Abwehraufgaben z.B. Mittelohren, Mandeln, Bronchien usw. kümmern.

Zucker provoziert Infektanfälligkeit und Allergien

Die typischen Folgen: Das Kind wird infektanfällig mit Mittelohr- und Mandelentzündungen, oft auch Bronchitis. Eine weitere Folge: Durch die Toxine werden direkte oder indirekte Allergien provoziert.

Neurodermitis, Mittelohrentzündungen und Antibiotika

Daß meine Erfahrungen richtig sind bestätigt Frau E. sofort. Sie erzählt, Michael habe sehr schnell nach der Geburt Milchschorf am Kopf gehabt, was erfahrungsgemäß immer ein Hinweis auf eine beginnende Allergie ist, oft Vorzeichen von Neurodermitis oder Heuschnupfen.

Schon nach zwei Monaten, so Frau E., begannen bei Michael Hautausschläge, rot und aufgequollen, für Michael anscheinend sehr schmerzhaft, denn er hat viel geschrien. „Wir waren auch mehrfach beim Hautarzt und haben verschiedene Creme und Badezusätze bekommen. Das war ein ewiges auf und ab, aber eigentlich ist es bis heute nie richtig besser geworden“, so Frau E..

Mein Blick auf die Kniekehlen, Armbeugen und den Hals bei Michael bestätigen: typisch Neurodermitis!...und das seit 3 Jahren!

Infektanfällig: oft Mittelohr- Mandelentzündungen und Antibiotika

Auch Mittelohr- und Mandelentzündungen hatte Michael - wieder geradezu typisch wenn Kinder keine gesunde Darmflora aufbauen können - mehrfach in seinen ersten Lebensjahren. Diese wurden vom Kinderarzt immer wieder mit Antibiotika therapiert. Hinzu kam immer wieder Fieber.

„Michael ist ein ewig kränkendes Kind“, so die Großmutter. „Wenn jemand in seiner Umgebung nur niest, ist er sofort krank. Wie soll er da jemals in den Kindergarten gehen?“, fragt sie besorgt.

WICHTIG: Die gutgemeinten Antibiotika töten nicht nur die krankmachenden Bakterien im Hals und in den Ohren. Sie (zer-)stören immer wieder die ohnehin schon gestörte kindliche Darmflora. Dadurch kann die komplizierte Ökologie des kindlichen Darmsystems zerbrechen. Es werden als weitere Folge krankmachende Bakterien und Pilze mit ihren toxischen Ausscheidungen geradezu „gezüchtet“. Die weitere Folge sind immer stärkere Immunbelastungen.

Das äußere Erscheinungsbild diese unsichtbaren Tatsachen sind Infektanfälligkeit und Allergien auch Durchfälle, Eßunlust und ein (ewig) kränkendes bzw. krankes Kind!, daß immer wieder mit Antibiotika behandelt wird?!?

Erst Stuhluntersuchung zeigte die wahren Hintergründe

Damit genau diese unsichtbaren Probleme nun endlich einmal gründlich abgeklärt werden, bitte ich die Großmutter, eine Stuhlprobe und einen Hals - Rachenabstrich von Michael abzunehmen und diese sofort an ein Speziallabor für Mikrobiologie zu senden. Für mich ist insbesondere der Zustand der **gesamten** Darm- und Hals - Rachenflora wichtig und nicht irgendeine isolierte Untersuchung z.B. auf Candidapilze und Salmonellen.

Die wahren Ursachen für Michaels jahrelanger Krankheit:

Als mir nach einigen Tagen der mikrobiologische Befund vorlag, hat er nicht nur meine Vermutungen und Erfahrungen grundsätzlich bestätigt, er war eine Katastrophe:

Die wichtigen Lactobazillen und Bifidobakterien waren viel zu wenig. Statt dessen war der kindliche Darm mit krankmachenden Colibakterien, Clostridien, Klebsiellen und Candidapilzen hochgradig besiedelt, (p.H.8)! Auch der Hals/Rachenabstrich zeigte hochgradige Besiedlung mit Candidapilzen.

Hier lagen also die wahren Ursachen für Michaels ständige Krankheit.

Meine Therapieempfehlungen für Michael:

Weg mit den krankmachenden Süßigkeiten:

Meine wichtigste Therapieempfehlungen an die Mutter ist, dem Kind die Süßigkeiten mehr oder minder wegzunehmen und das Kind endlich auf gesunde Ernährung um zu stellen. Frau E. quittiert meinen Rat mit einem hilflosen Blick gegen die Decke und zu Michael, der im Moment (hyper)- aktiv in der Praxis herumrennt, auf meinem Schreibtisch herumkramt, das Spielzeug herum wirft und keine Ruhe beim Spielen zeigt.

Mein gut gemeinter Rat an Frau E. war auch, doch zu versuchen, das Rauchen sein zu lassen, was ihr sichtbar nicht passt. Mit einer verräucherten Luft und Wohnung, provoziere sie geradezu die Allergie des Kindes, so erkläre ich noch einmal.

• **Die wichtigste Therapie: 1. Das Beseitigen der gestörten Darmflora (Giftschleuder!), 2. der Aufbau einer gesunden Säuerungsflora des Dünndarms und 3. Stabilisierung des darmeigenen Immunsystems: Lactobact omni FOS (Präparat mit den 4 wichtigsten und lebensfähigen Lactobazillenstämmen, je einem Bifidostamm und Enterokokken) 3 x 1 Teel. n.d. Essen**

- Für die **Candidapilze: Adclair Susp.** 3 x ½ Pipette
- Für den **Dickdarm: Mutaflor Suspension 1 x 1**
- Für die **Lymphentgiftung und Konstitution:**
Firma Iso: **Echinacea comp. und Thuja comp.** Globuli 3 x 5 im tägl. Wechsel
- Für die **Infektanfälligkeit:** Firma Wala; **Lachesis comp., Apis-Belladonna comp., Roseneisen-Graphit** Globuli je 3 x 5
Spenglersan Kolloide: T, K, G im tägl. Wechsel 2 x 3 Tr. einmassieren.
- Für den **Mineralhaushalt:** Fa. Kattwiga: **Calc. phosh. comp.** (Syn.21) Tabl. 3 x 3
- Für die **Vitamindefizite: Ortho - Immun Junior** 1 x tägl. 1 Beutel
- Für die **Schlafstörungen.** Fa. Wala: **Avena comp., Valeriana comp.** Je 3 x 5
- Zur **Entgiftung der Impfung:** 1 x 5 Globuli Thuja C 200 alle 14 Tage 3x
- zur **Entgiftung der Antibiotika:** Fa Pascoe: **Chloramphenicol** Nosoden Comp

Die Mutter war sehr erstaunt

Am Ende der Behandlung war Frau E. sehr erstaunt von meiner ganzheitlichen Therapie. „So gründlich und ausführlich hat mir das noch nie ein Arzt erklärt - und das ist alles so logisch“, so Fr. E. Sie hatte eigentlich erwartet, so wie es die Patienten normalerweise von ihren Behandlern gewohnt sind, auch von mir ein paar „schnelle Pillen“ für ihr Kind zu bekommen.

Ganz erfreut war die Großmutter, die sich schon lange mit Naturheilkunde beschäftigt. Diese hatte mich sehr genau verstanden. Da Michael sowieso bei der Oma aufwächst, wird diese die Therapie konsequent durchziehen.

Was Fr. E. sehr nachdenklich machte, war mein Hinweis an sie als Mutter, daß Kinder insbesondere im Kleinkindalter, unbedingt die Mutter brauchen, denn Frau E. ging heute noch Arbeiten und überließ das Kind aus finanziellen Gründen mehr oder minder Ihrer Mutter.

Hier hätte nie geimpft werden dürfen

Daß bei dieser Krankheitsvorgeschichte, bei dieser Summe ungünstiger Zusammenhängen, Impfen mit seiner Immunbelastung für ein Kind wie Michael zu einer Katastrophe werden muß, wäre bei gründlichem Abklären vorhersehbar gewesen. Hier hätte nie geimpft werden dürfen. Man darf sogar noch froh sein, daß bei einem so immunschwachen Kind wie Michael, Impfen nicht auch noch bleibende Schäden auslöst bzw. hinterläßt.

WICHTIG: Diese komplexen Zusammenhänge zwischen ungünstiger Ernährung, Störungen der hochkomplizierten Mikro - Bio - Ökologie des kindlichen Darmsystems, der Belastungen durch toxinausschüttende Bakterien und Pilze, der damit zusammenhängenden Belastung des kindlichen Immunsystems, auch der (zer)-störenden Wirkung von chem. Arzneimitteln wie Fiebersenkern und Antibiotika und der hohen plötzlichen Immunbelastung durch Impfen - werden leider von Behandlern bei der heute üblichen Massenabfertigung von Patienten viel zu wenig gesehen.

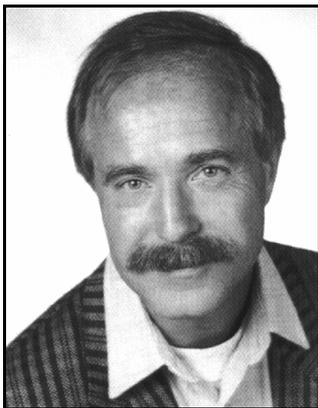
Gerade die typischen symptomorientierten Abwürg-, Blockade-, Unterdrückungs- und Anti-therapien sind zusätzlich noch Schuld daran, daß Kinder wie Michael in Krankheitsketten festgehalten, oder noch schlimmer, immer mehr hineingetrieben werden und nicht mehr gesund werden können, wie dieses Praxisbeispiel zeigt.

Heute geht es Michael wieder gut:

Die Großmutter rief mich mehrfach im Abstand von 14 Tagen an und berichtete mir, Michael gehe es immer besser. Er sei viel ruhiger geworden, esse plötzlich gut, schlafe gut und habe endlich eine gesunde Gesichtsfarbe bekommen. Auch der Stuhlgang sei endlich normal, sogar die Haut sei viel besser geworden.

Dieser Praxisfall ist nun fast ein Jahr her. Michael geht jetzt in den Kindergarten. Bis auf 1 x Scharlach, den Michael ohne Antibiotika, aber bewährter naturheilkundlicher Therapien ohne Probleme überstanden hat, ist Michael jetzt ein aufgewecktes und immunstabiles Kind geworden, zur Freude beider „Mütter“.

Ich frage mich: Was wäre aus Michael bei den üblichen ärztlichen Therapien geworden, hätte die Großmutter vor einem Jahr nicht darauf gedrängt, mit ihm in die Naturheilpraxis zu gekommen?



Carlo Weichert, Heilpraktiker und Familientherapeut
Oberweißkirchen 1, 83349 Palling
Tel. 08669 / 2121, Fax 08669 / 2129

Literatur dazu von C. Weichert:

Pilzkrankungen bei Kindern, Midena Verlag,

ISBN 3-310-00280-2

Krank durch Antibiotika, Edis-Verlag,

ISBN 3-931618-005